

Herrn
Peter Frey

Per E-Mail an
peter.frey@peds-ansichten.de

Nachrichtlich an:

Herrn Informationsdirektor Thomas Hinrichs

München, 16. August 2019

Ihre E-Mail vom 11.07.2019

Sehr geehrter Herr Frey,

Ihre Zuschrift vom 11. Juli 2019 habe ich erhalten und die Programmverantwortlichen um Stellungnahme gebeten. Bitte haben Sie Verständnis, dass ich Ihnen erst jetzt antworten kann.

Sie monieren, dass die Berichterstattung von „report München“ zur Problematik Giftgas in Syrien und mögliche Beteiligung durch deutsche Firmen nicht ausgewogen, sondern vielmehr einseitig und parteiisch sei.

Die Programmverantwortlichen haben mir mitgeteilt, dass nicht nur Syrien das Ziel der Berichterstattung durch „report München“ sei. Es gäbe selbstverständlich auch kritische Berichte zu Rüstungsexporten nach Saudi-Arabien und in die Vereinigten Arabischen Emirate (siehe Homepage www.report.de; Abschnitt Deutsche Rüstungsexporte).

Die „report München“ Redaktion deckte beispielweise als Teil des Recherchebündnisses #GermanArms Anfang dieses Jahres auf, dass deutsche Waffentechnologie durch Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate im Jemen-Krieg eingesetzt wird. Die Bundesregierung musste dies nach der Veröffentlichung erstmals einräumen. Im Herbst des vergangenen Jahres hatte „report München“ enthüllt, wie Deutschlands größter Rüstungskonzern Rheinmetall durch seine Konzerntöchter im Ausland den Exportstopp für Waffen nach Saudi-Arabien umgeht und weiter Bomben an jenes Land liefert, das im Jemen zivile Ziele bombardiert. Bereits Anfang 2018 wurde in einer 45-minütigen ARD-Dokumentation zu deutschen Rüstungsexporten mit dem Titel: „Bomben für die Welt – Wie Deutschland an Kriegen und Krisen verdient“ <https://www.br.de/mediathek/video/dokthema-bomben-fuer-die-welt-wie-deutschland-an-kriegen-und-krisen-verdient-av:5a70c339e077ff0018810c31>) berichtet.



Seite 2

Brief vom 16. August 2019

Die Sendung zeigte für das deutsche Publikum erstmals umfassend auf, wie Rheinmetall sich über Werke in Italien und Südafrika unabhängig von deutschen Exportregeln macht und Regime wie Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate oder Ägypten mit ganzen Bombenfabriken beliefert. Die Recherchen für diesen Film wurden in der Folge für den Prix Europa in der Kategorie „Best European TV Investigation of the Year“ nominiert.

Auch bei den Recherchen zu dem aktuell bemängelten Beitrag – so wurde mir von den Programmverantwortlichen versichert – sind die Autoren den Anforderungen an die journalistische Sorgfaltspflicht nachgekommen. Es läge eine Reihe von relevanten Dokumenten vor, es sei mit etlichen Experten gesprochen worden, die Quellenlage sei transparent gemacht und die betroffenen Firmen seien mit den Recherchen konfrontiert worden. Formulierungen wie „mutmaßlich“ würden von den Autoren nicht fahrlässig verwendet, sondern nur wenn ein wohlbegründeter Verdacht vorliege.

Die Programmverantwortlichen haben versichert, dass veröffentlichte Berichte immer das Ergebnis aufwendiger Recherchen seien, die mit hoher Gewissenhaftigkeit durchgeführt werden.

Ich hoffe, Ihnen mit meinen Ausführungen gedient zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'L. Wolf', is positioned above the printed name.

Dr. Lorenz Wolf